BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

intern

Juli 2018

KONTINUITÄT UND WECHSEL BEI DEN BARMHERZIGEN

Leben mit Darmkrebs

Ethik-Veranstaltung: Was tue ich hier eigentlich?

Krankenhaustagung der MAVen in Berlin

„Das neu angelegte Blumenbeet zwischen Prüfeninger Straße und Paul Gerhardt Haus ist ein wahres Feuerwerk in Gelb, Orange und Lila. Sonnenhut, Phlox und Ehrenpreis blühen unermüdlich um die Wette und rufen bei den Patienten und Mitarbeitern viel Bewunderung hervor."

Inhalt

Neues aus den Gremien

Kontinuität und Wechsel bei den Barmherzigen 4

Neuer Pastoralrat 16

Aus den Selbsthilfegruppen

Leben mit Darmkrebs 6

Ausbildung und Zukunft

Neue Wege in der Pflegeausbildung 8

Miteinander reden, voneinander lernen 9

Aus der Mitarbeitervertretung

Krankenhaustagung in Berlin 12

MAV – bestens vertreten 14

Aus der Dienstgemeinschaft

Unwetter suchte Regensburg heim 14

Biker stürmen den Klosterberg 15

Fort- und Weiterbildung 20

Veranstaltungen

Ethik: Was tue ich hier eigentlich? 10

Einladung zum Sommerfest 19

Aus dem Krankenhausverbund:

Schwandorf: Provinzleitung beruft Pastoralrat 18

München: Vorgehen bei Demenz 18

Straubing: MTRA-Workshop 19

Die intern ist die Zeitung für die Mitarbeiter der Standorte Prüfeninger Straße und Klinik St. Hedwig des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg, des Paul Gerhardt Hauses, der BBSG in Regensburg und der MVZ GmbH Regensburg.

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

das Jahr 2018 hat uns schon mit vielen Sonnentagen verwöhnt. Für unsere Dienstgemeinschaft bringt dieses Jahr viele Änderungen in den Gremien mit sich.

Im Provinzkapitel, das im Februar stattfand, konnten die Brüder des Ordens sowie leitende Mitarbeiter aus allen Einrichtungen viele Positionen neu besetzen. Wir konnten uns schon darüber freuen, dass mit Frater Benedikt Hau und Frater Seraphim Schorer die Leitungspositionen in der Provinz und im Regensburger Konvent bewährt weitergeführt werden. Neben der Berufung neuer Mitarbeiter in den Pastoralrat und in die Ethikkommission, gibt es auch einen turnusgemäßen Wechsel in der ärztlichen Direktion. Prof. Niels Zorger und Prof. Michael Kabesch werden in den kommenden vier Jahren ihr Fachwissen für die Weiterentwicklung unserer Standorte einbringen können. Unterstützt von ihren Stellvertretern Prof. Hans-Stefan Hofmann und PD Dr. Christian Knorr. Eine der ersten Aufgaben wird es sein, mit den Direktoriumskollegen und den Geschäftsführern unser mehrdimensionales Zielesystem, unser Zielehaus, für die nächsten Jahre so nachzujustieren, dass die Ordensziele für Patienten, Mitarbeiter und unsere Interessenpartner weiterhin bei aller erforderlichen Wirtschaftlichkeit ausgewogen berücksichtigt werden.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Prof. Jan Braess und Prof. Wolfgang Rösch für ihren Einsatz und ihr Engagement in den vergangenen Jahren für uns und unser Krankenhaus. Unser Dank gilt auch den scheidenden Mitgliedern des Pastoralrates sowie des Ethikkomitees.

Doch nicht nur bei uns in Regensburg stehen zukünftig neue Aufgaben an. Der christliche Krankenhaustag, der am 19. Juli mit Staatsministerin Melanie Huml in Regensburg stattfindet, gibt einen Überblick über aktuelle Themen und Herausforderungen, die alle Einrichtungen des Gesundheitswesens bewegen. Der Katholische Krankenhausverband in Bayern e. V. veranstaltet erstmalig den Krankenhaustag gemeinsam mit den diakonischen Krankenhäusern in Bayern. Sie sind alle herzlich eingeladen, an den Vorträgen und Diskussionsrunden der Tagung teilzunehmen. Denn ohne Sie, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, könnten wir nicht die neuen Herausforderungen zum Wohle der uns anvertrauten Menschen meistern.

Als Dankeschön für Ihren engagierten Einsatz laden wir Sie, Ihre Partner und Kinder herzlich - auch im Namen unseres Priors Frater Seraphim Schorer und der Mitarbeitervertretung - zu unserem diesjährigen Sommerfest am 14. Juli ein. Die Veranstaltung beginnt um 15 Uhr mit einem ökumenischen Gottesdienst im Festzelt, zu dem Sie ebenfalls herzlichst eingeladen sind. Ein großes Dankeschön jetzt schon an unser Küchen- und Serviceteam für die kulinarische Versorgung. Wir freuen uns auf ein fröhliches gemeinsames Fest!

Denjenigen, die die nächsten Sommerwochen für Ihren Urlaub nutzen, wünschen wir eine schöne und erholsame Zeit gemeinsam mit Ihren Familien, Partnern oder Freunden.

Ihre

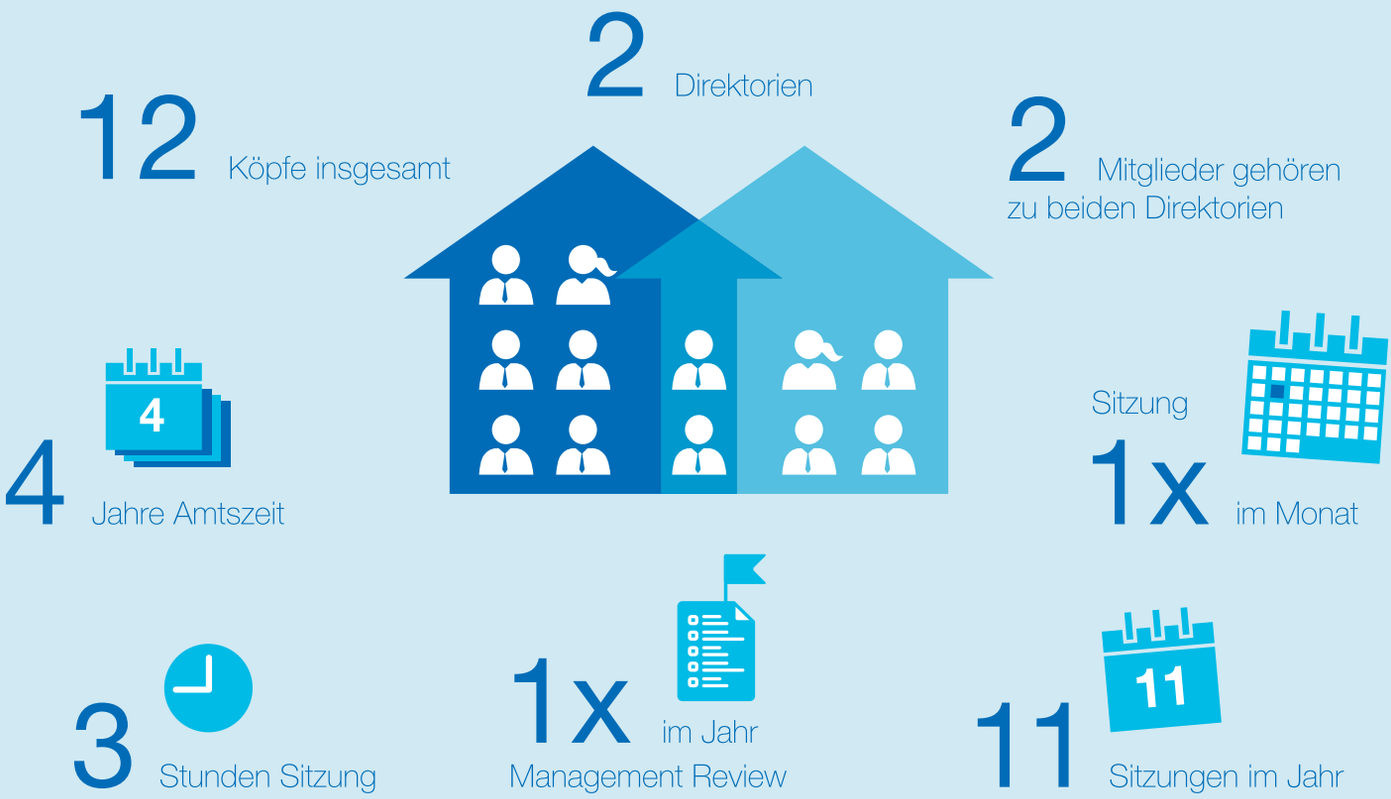
Kontinuität und Wechsel bei den Barmherzigen

An den beiden Regensburger Krankenhaus-Standorten der Barmherzigen Brüder nehmen zwei neue Ärztliche Direktoren ihre Ämter auf. Frater Seraphim Schorer wurde als Prior bestätigt.

Frater Seraphim Schorer wurde erneut im Amt des Priors der Barmherzigen Brüder bestätigt und ist damit der Leiter der Regensburger Ordensgemeinschaft. Der 39-jährige Physiotherapeut ist aber nicht nur „Chef“ seiner Mitbrüder vor Ort. Als Mitglied in den Direktorien der beiden Krankenhausstandorte entscheidet er über wesentliche strategische Fragen mit. Er stellt damit sicher, dass der Sendungsauftrag des Ordens – sich bestmöglich um Kranke, Behinderte und von der Gesellschaft Ausgeschlossene zu kümmern – auch heute noch umgesetzt wird. So wie es der Gründer des Regensburger Krankenhauses, der selige Frater Eustachius Kugler, gewollt hat.

Die medizinische Kompetenz im Direktorium wird nun von zwei neu berufenen Ärztlichen Direktoren eingebracht: Prof. Dr. Niels Zorger für den Standort an der Prüfeninger Straße und Prof. Dr. Michael Kabesch für die KUNO Klinik St. Hedwig. „Unsere Patienten sollen bei uns sichere Medizin auf höchstem Niveau erhalten und sich dabei gleichzeitig geborgen und gut versorgt fühlen“, so Prof. Zorger. Sein Kollege Prof. Kabesch ergänzt: „Wir wollen uns ganz um unsere Patienten und ihre Bedürfnisse kümmern“. Prof. Dr. Hans-Stefan Hofmann und Dr. Christian Knorr werden die Ärztlichen Direktoren als ihre Stellvertreter unterstützen.

Der ausdrückliche Dank des Ordens und der Geschäftsführung geht an die scheidenden Ärztlichen Direktoren Prof. Dr. Jan Braess und an Prof. Dr. Wolfgang Rösch.



Direktorium Krankenhaus Standort Prüfeninger Straße

Frater Seraphim Schorer, Prior

Dr. Andreas Kestler, Geschäftsführer

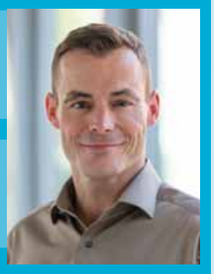
Martina Ricci, Geschäftsführerin

Prof. Dr. Niels Zorger, Ärztlicher Direktor, Chefarzt des Instituts für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin

Prof. Dr. Hans-Stefan Hofmann, Stellvertretender Ärztlicher Direktor, Chefarzt der Klinik für Thoraxchirurgie

Ralf Busse, Pflegedirektor

Sebastian Schlüter, Verwaltungsdirektor



Andreas Kerl, Stellvertretender Pflegedirektor

Direktorium Standort Klinik St. Hedwig

Frater Seraphim Schorer, Prior

Sabine Beiser, Geschäftsführerin

Prof. Dr. Michael Kabesch, Ärztlicher Direktor, Chefarzt der Abteilung für Pädiatrische Pneumologie und Allergologie

PD Dr. Christian Knorr, Stellvertretender Ärztlicher Direktor, Chefarzt der Klinik für Kinderchirurgie

Gerhard Harrer, Pflegedirektor

Sebastian Schlüter, Verwaltungsdirektor

„Lieber einen Beutel am Bauch,
als einen Zettel am großen Zeh."

(Renate Peschke)

Leben mit Darmkrebs

Seit 40 Jahren unterstützt die Selbsthilfevereinigung Deutsche ILCO sowohl Darmkrebserkrankte als auch Träger eines künstlichen Darmausganges (Stoma) und Angehörige bei der Bewältigung ihrer schwierigen Lebenssituation. Renate Peschke gehört zum Besuchsdienst der Regensburger ILCO. Wöchentlich sucht sie Betroffene im Krankenhaus Barmherzige Brüder auf und hilft ihnen mit praktischen Tipps sowie ihrer positiven Lebenseinstellung weiter. Renate Peschke ist selbst Stomaträgerin, seit sie mit 41 Jahren an Darmkrebs erkrankte. Im nachfolgenden Interview berichtet sie über ihre ehrenamtliche Tätigkeit in unserem Haus und was sie dazu motivierte.

intern: Frau Peschke, herzlichen Dank, dass Sie sich für ein Gespräch Zeit genommen haben, um den Lesern etwas über den ILCO-Besuchsdienst zu erzählen. Seit wann gibt es denn den Besuchsdienst im Krankenhaus Barmherzige Brüder?
R. Peschke: Seit fast sechs Jahren bieten wir den Besuchsdienst bei Ihnen im Haus an.

intern: Und wie häufig kommen Sie in die Klinik? Woher wissen Sie eigentlich, welche Patienten Interesse am Besuchsdienst haben?
R. Peschke: Ich bin immer dienstags ab 13 Uhr in der Klinik. Das Pflegepersonal und vor allem die Stomatherapeuten arbeiten für mich schon vor. Sie sind es dann auch, die mir sagen, welcher Patient mit mir sprechen möchte.

intern: Wieviel Stunden Zeit investieren Sie in den Besuchsdienst?
R. Peschke: Pro Patient ungefähr dreißig Minuten. Der eine Patient benötigt mehr Zeit, der andere weniger. Wenn ich circa acht bis elf Patienten habe, was schon mal vorkommt, sind locker fünf Stunden ehrenamtliche Zeit drin.

intern: Die Gespräche, die Sie führen, sind sicherlich nicht immer ganz einfach. Welche Themen bewegen die Patienten am meisten?
R. Peschke: Das ist ganz unterschiedlich. Kleidung, Freizeit, Sport sind für die meisten immer sehr wichtige Themen. Bei den jungen Betroffenen spielen auch die Arbeit, das Intimleben und der Sex, die Kinder oder gar die Schule eine große Rolle. Das Alltagsleben und die Ernährung sind natürlich auch sehr bewegte und wichtige Themen.

intern: Warum ist es so bedeutsam für die vielen Darmkrebs-Patienten, mit der ILCO in Kontakt zu kommen?
R. Peschke: Durch die langjährigen Erfahrungen der ILCO und natürlich durch meine eigenen Erfahrungen können die zahlreichen Informationen und die vielen Tipps, die wir geben, den neuen Lebensweg des Betroffenen erleichtern. Es tut den Patienten gut, mit Gleichbetroffenen auf einer Augenhöhe zu sprechen. Nur ein Selbstbetroffener kann sich in die Situation einfühlen, da er diese ja selber durchlebt hat.

intern: Können Sie mir ein konkretes Beispiel nennen, bei dem deutlich wird, wie wichtig Ihre Hilfe war?
R. Peschke: Ein Patient glaubte, dass sein Leben mit der Stomaanlage zu Ende sei. Er könne das Haus nicht mehr verlassen, geschweige denn irgendetwas unternehmen. Bei solchen Hilferufen müssen wir schnell zur Stelle sein. Erst nachdem ich dem Betroffenen glaubwürdig gemacht habe, dass ich auch ein Stoma besitze, wurde er ruhiger und entspannter. Manchmal muss ich meinen Beutel direkt zeigen, damit die Betroffenen es auch glauben.

intern: Frau Peschke, wie sind Sie denn zur ILCO gekommen?
R. Peschke: Ich wurde während meines Klinikaufenthaltes auch durch einen Besuchsdienst auf die ILCO aufmerksam gemacht. Damals sprach man nicht gut von Selbsthilfegruppen. Das wiederum reizte mich so sehr, dass ich mir die Gruppe in Regensburg anschaute. Ich durfte erfahren, wie sich die Betroffenen selber halfen. Jeder hatte andere Empfindungen und Erfahrungen erlebt. Und sie gaben es weiter. Das bestärkte mich, diese Gruppe und Arbeit zu unterstützen!

intern: Und was wünschen Sie sich für die Zukunft?
R. Peschke: Ich wünsche mir für die Zukunft, dass alle Kranken und Betroffenen Informationen zu Selbsthilfegruppen bekommen und diese auch annehmen.

intern: Besten Dank für das Gespräch.

Das Interview führte Svenja Uihlein.

Renate Peschke zusammen mit Stomatherapeutin Doris Schemm-John auf Station R12.

40 Jahre ILCO e. V.

Am Freitag, 13. Juli findet eine Jubiläumsfeier von 14-17 Uhr im Großen Hörsaal des Krankenhauses Barmherzige Brüder statt. Verbindliche Anmeldung bitte über 0941 369-2174. Das Programm ist unter www.barmherzige-regensburg.de zu finden.

Neue Wege in der Pflegeausbildung

Für die Drittkursschüler der traditionellen beziehungsweise generalistischen Pflegeausbildung fand Ende April/Anfang Mai erstmalig ein ganztägiger Lernzirkel in der KUNO Klinik St. Hedwig statt. Praxisanleiter hatten insgesamt sechs verschiedene Lernzirkelstationen aufgebaut, die die Pflegeschüler im Stundenrhythmus durchliefen.

Im Rahmen der Lernzirkelstationen hatten die Pflegeschüler die Möglichkeit, in Kleingruppen gemeinsam mit einem erfahrenen Praxisanleiter Behandlungspflegen zu üben und zu vertiefen. Dabei erhielten die Pflegeschüler eine Kurzschulung zu der jeweiligen Behandlungspflegemaßnahme und durften diese selbst – unter der Anleitung des Praxisanleiters – durchführen.

Die Pflegeschüler haben vom Praxisanleiter und voneinander beziehungsweise miteinander gelernt. Dadurch konnten fehlerhafte Ausführungen sofort angesprochen und korrigiert werden. Für den Lernzirkel waren sowohl die Pflegeschüler als auch die Praxisanleiter von ihrer Arbeit auf Station freigestellt. Abseits vom Stationsalltag konnten sich Lehrende und Lernende intensiv auf die Anleitung konzentrieren und es blieb genug Zeit, ausführlich auf die Fragen einzugehen.

Themen der einzelnen Lernzirkelstationen waren: Nabelpflege bei Neugeborenen, Legen einer Sonde zur Ernährung bei Frühgeborenen, Systemwechsel an einem zentralen Venenkatheter (ZVK), Verbandwechsel am ZVK, Feucht- und Trockeninhalationen, Vorbereiten und Verabreichen von intravenösen Medikamenten, pflegerische Versorgung von Drainagen und Wechsel von Redondrainagen.

ZUKUNFTSORIENTIERTE NEUORDNUNG

Die zunehmende Arbeitsdichte, die wachsende Schüleranzahl und das bevorstehende Pflegeberufereformgesetz machen die zukunftsorientierte Neuordnung der praktischen Pflegeschülerausbildung und somit die Implementierung neuer Lehr-, und Lernmethoden unumgänglich. Die sich anschließenden positiven Rückmeldungen sowohl seitens der Pflegeschüler als auch der Praxisanleiter machen die regelmäßige Wiederholung solcher Lernzirkel sehr wahrscheinlich.

RÜCKMELDUNGEN VON DEN PFLEGESCHÜLERN

- Kleine Gruppen
- Jeder konnte üben, so viel er will
- Zeit für ausführliche Erklärungen
- Super Idee!
- Viel Zeit für Fragen
- Lockere Atmosphäre
- Viel gelernt

Kathrin Altmann, Praxisanleiterin

Miteinander reden, voneinander lernen

Österreichische Pflegeschüler zu Besuch in Regensburg

Pflege lebt und profitiert von Austausch, sei es zwischen Patient und Pflegekraft oder interdisziplinär zwischen Kollegen. Wo dies in der Praxis oft nicht weiter geht als interne Rufnummern zuzulassen, haben Schüler und Lehrkräfte in der Regensburger Berufsfachschule für Krankenpflege und Kinderkrankenpflege eine Distanz von 400 km überbrückt.

24 Schüler der größten Pflegeschule der Steiermark wählten für ihre ausbildungsbegleitende Pflichtreise Regensburg. Schulleiterin Marion Laupenmühlen-Schemm begrüßte herzlich die Schüler zusammen mit ihren beiden Lehrkräften Aloisia Wilfinger und Marion Hecht. Bei der Vorstellungsrunde war fast die gesamte Schulbelegschaft vertreten. Mit dabei: Sonja Steer, Lehrerin für Pflegeberufe und Klassenleitung der KP TRAD 16/19. Sie verwirklichte diesen besonderen Event mit ihrer Organisation und Umsetzung.

Nach freundlichen Begrüßungsworten von Frater Sebastian, der unter anderem über Erinnerungen seiner eigenen Grundausbildung in Graz erzählte, präsentierten Schüler des zweiten Ausbildungsjahres der Gesundheits- und (Kinder)Krankenpflege das vielfältige Leistungsspektrum des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg und der KUNO Klinik St. Hedwig. Sie gaben umfassenden Einblick in die hiesigen Ausbildungsmöglichkeiten, die im Laufe des Tages mit österreichischen Perspektiven abgeglichen werden konnten.

UNTERSCHIEDLICHE AUSBILDUNGSANSÄTZE

Der Ist-Vergleich – zum Beispiel zu den Abweichungen in Verantwortungsbereichen und Bezahlung – hinterließ auf beiden Seiten neugierige Blicke. Doch so unterschiedlich der dominant akademische Ausbildungsansatz in Österreich zum zukünftigen generalistischen Modell in Deutschland auch wirken mag, umso einiger ist man sich, wenn es um Schwierigkeiten in Akzeptanz und Umsetzung pflegewissenschaftlicher Arbeit im Praxisalltag geht. Wo politische Entscheidungen oftmals wie „Versuch und Irrtum“-Methoden anmuten, war es beruhigend, dass unter den Schülern geschlossene Einheit bestand, wenn es um Befürchtungen, Wünsche und Hoffnungen ging. Die Bereitschaft voneinander zu lernen und sich auszutauschen, zeigte und lebte die Generation baldiger Pflegefachkräfte auf jeden Fall – ganz im Sinne des ICN-Ethikkodex für Pflegende.

Christopher Konietzny (KP TRAD 16/19, KKP 16/19)

Schüler im zuerst schüchternen, später intensiv geführten Austausch.

Volles Haus: Die Belegschaft der Berufsfachschule Regensburg, zusammen mit den Pflegeschülern des 2. Kurses aus Regensburg und Graz.

Pflegeschüler des Krankenhauses Barmherzige Brüder mit vollgepackten Giveaway-Tüten für die österreichischen Besucher.

Nicolas Dierks, Was tue ich hier eigentlich? Philosophisch denken lernen und nebenbei das Leben verstehen, Rowohlt Verlag

Im voll besetzten Mitarbeiterspeisesaal sprach Dr. Nicolas Dierks über grundsätzliche Fragen, die die Menschen seit jeher beschäftigen.

„Wann haben Sie sich das letzte Mal gefragt: Was tue ich hier eigentlich?“ Mit dieser Frage begrüßte Dr. Nicolas Dierks, Philosoph und Buchautor, Ende Mai sein Publikum. Das Ethikkomitee hatte ihn im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Fragen, Fakten, Fingerfood – Fragen, die das Leben stellt“ als Referent eingeladen. Die nächsten zwei Stunden grübelte der vollbesetzte Mitarbeiterspeisesaal über Fragestellungen nach, die Dierks humorvoll und hintergründig beleuchtete: Lebe ich das Leben, das ich möchte? Habe ich beruflich die richtige Entscheidung getroffen? Was ist der Sinn des Lebens ganz allgemein?

Schon seit jeher beschäftigt sich der Mensch mit diesen grundsätzlichen Fragen. So befasste sich auch Jean-Jacques Rousseau (1712-1778), Schriftsteller und Philosoph der Aufklärung, mit diesen Themen. Seine Gedanken und Ergebnisse beeinflussen die Menschheit bis in unser Jahrhundert.

ANTWORTEN FINDEN

Aber wie und wo lassen sich nun die Antworten auf diese Frage finden? „Wichtig ist, dass wir lernen, uns selbst zuzuhören. In der Regel liegen die Antworten in uns“, so Dierks. Als ein Beispiel der heutigen Zeit nannte der Philosoph den Begriff „Zwangsentspannung“. Die Menschen verausgaben sich heute nicht nur im Beruf, sondern auch die Freizeit muss mit Aktionen und Höchstleistungen gefüllt sein. Urlaub? Unbedingt und auch das entsprechende Rahmenprogramm darf nicht fehlen, wird es doch von der Gesellschaft, dem Freundeskreis so erwartet. Aber ist es das, was auch mich glücklich macht? Lebe ich das Leben, das ich möchte?

AUF SEIN INNERES HÖREN

Sich diese Fragen zu stellen, in sich hineinzuhorchen und auf sein Bauchgefühl zu hören ist nach Meinung des Referenten ein wichtiger Punkt, um mit sich selbst in Dialog treten zu können. Als wichtigen Augenblick bezeichnet der Philosoph den Moment, in dem man merkt, dass sich etwas verändert. „Sie werden überrascht sein, wie sich plötzlich weitere Prozesse entfalten.“, so Dierks.

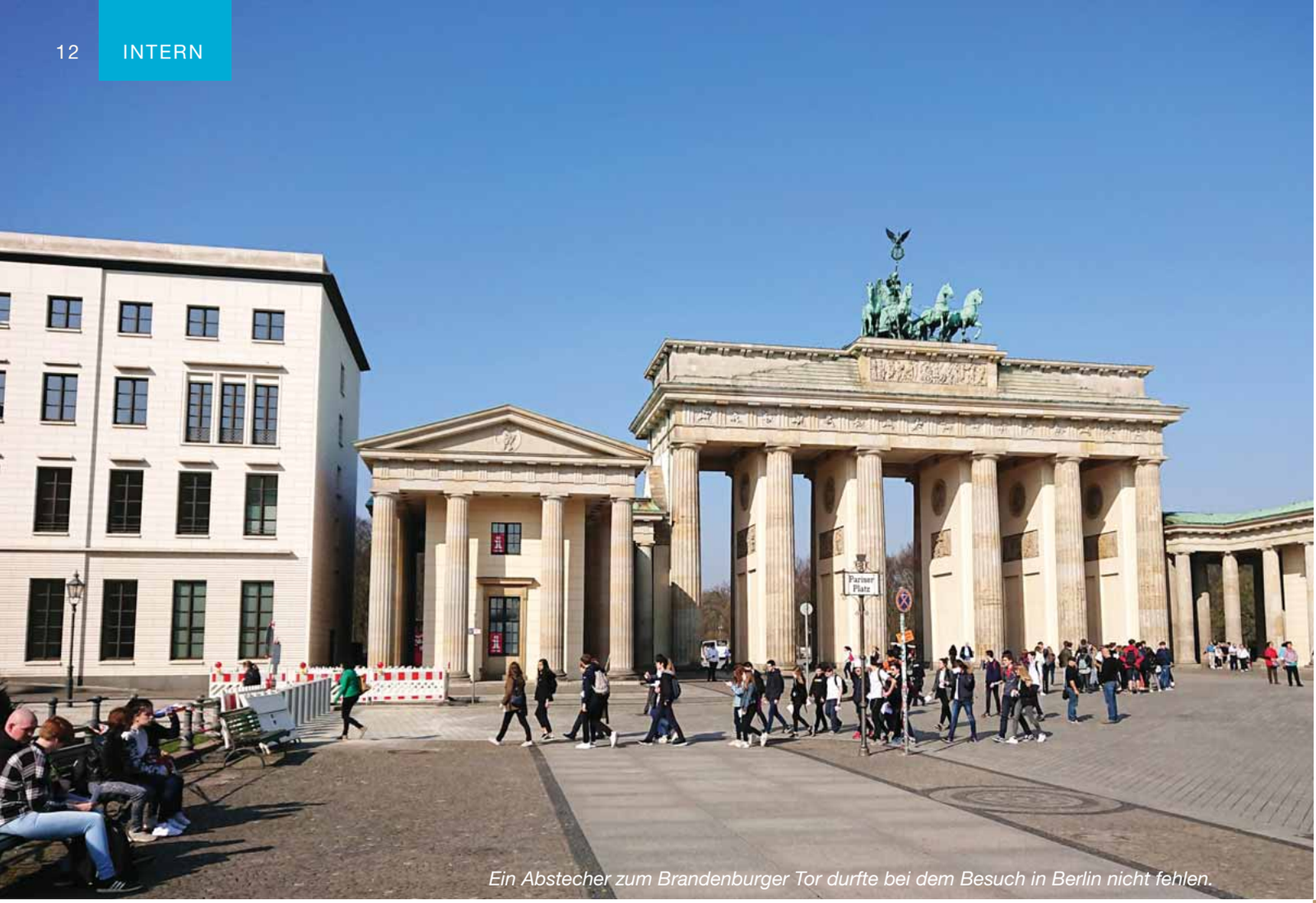
Ob der Blick nach innen egoistisch sei, beschäftigte auch die Zuhörerschaft. „Nein“, antwortete Dierks ganz knapp und fügte mit einem Augenzwinkern hinzu „auch philosophische Fragen sind manchmal ganz einfach zu beantworten.“

Harry Landauer vom Funkhaus Regensburg führte durch den kurzweiligen Abend und ließ auch die letzte Publikumsfrage nicht unbeantwortet. Den musikalischen Rahmen bildete die Band JAZZMOTION. Auch die kommende Veranstaltung verspricht spannend zu werden.

Bianca Dotzer

Vorgemerkt!

Am 12. Juli 2018 um 19.30 Uhr wird Prof. Dr. Karlheinz Geißler in seinem Vortrag „TIME IS HONEY - UNSERE NOT MIT DER ZEIT“ gemeinsam mit seinem Publikum darüber nachdenken, wie wir der Zeit in unserem Leben eine neue Rolle zuteilen können.
Karten gibt es bei Sabine Schmidl (-2174) oder bei Bücher Pustet.
Für Mitarbeiter der Barmherzigen Brüder ist die Veranstaltung kostenfrei. Um Anmeldung wird dennoch gebeten.



Ein Abstecher zum Brandenburger Tor durfte bei dem Besuch in Berlin nicht fehlen.

Krankenhaustagung in Berlin

Zweimal jährlich findet die Krankenhaustagung für Mitarbeitervertretungen der Krankenhäuser statt und wird von der Arbeitsgruppe „Gesundheit“ der Bundesarbeitsgemeinschaft organisiert. Mario Stark und Bettina Beck machten sich für unsere MAV auf den Weg in die Landeshauptstadt.

Mit circa 117 Teilnehmern aus dem gesamten Bundesgebiet war die Tagung, die vom 11. bis 12. April in Berlin stattfand, komplett ausgebucht.

RASANTE ENTWICKLUNG

Das Motto der diesjährigen Tagung war die Digitalisierung und die Auswirkungen auf unsere Arbeitswelt. Ein absolutes Top Thema, welches auch unsere Krankenhäuser bereits intensiv beschäftigt. In einer Umfrage zur der Roland-Berger Krankenhausstudie gaben 90 Prozent der Krankenhausmanager an, eine Digitalisierungsstrategie zu haben.

Wie rasant die Digitalisierung voran schreitet und was diese Entwicklung vermag, zeigt nachstehendes Beispiel: Brauchte das Telefon bis zum Erreichen von 50 Millionen Nutzern noch 70 Jahre, gelang dies Pokemon Go in zehn Tagen.

DIGITALISIERUNG IM GESUNDHEITSWESEN

Helmut Kreidenweiß, Professor für Sozialethik, stellte unter dem Motto „Digitalisierung der Arbeitswelt (auch) in den Einrichtungen der katholischen Krankenhäuser“ die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Bereiche Wirtschaft, Gesellschaft und Klinikbereich dar. Des Weiteren zeigte er auf, worum es bei der Digitalisierung im Gesundheitswesen geht. E-Health, Künstliche Intelligenz und Robotik werden unseren Arbeitsalltag nicht nur erheblich verändern, sondern auch viel Positives für Patienten und Mitarbeiter mit sich bringen. Deutlich wird dies an nebenstehendem Beispiel einer Japanerin.

ARBEITSRECHT UND DIGITALISIERUNG

Anhand von Beispielen und Gerichtsurteilen machte Rechtsanwalt und

Fachanwalt für Arbeitsrecht, Thomas Schmitz deutlich, welche Gefahren in der neuen Technologie „Digitalisierung“ aus arbeitsrechtlicher Sicht stecken und welche Beteiligungsrechte der MAV zustehen. Als Beispiel sei hier der Einsatz von Videokameras oder die Anschaffung neuer Software genannt. Ebenfalls dargestellt wurden die umfangreichen Anforderungen an Arbeitgeber hinsichtlich Datenerfassung, Datenverarbeitung und Datennutzung. Der Umgang mit Daten ist in der neuen Datenschutzgrundverordnung geregelt, welche am 25.05.2018 in Kraft trat. Es ist eine echte Herausforderung, diese konsequent, aber dennoch praktikabel im Klinikalltag umzusetzen um die Datensicherheit im Zeitalter von Hackerangriffen zu gewährleisten.

Andreas Jaster (AK-Mitglied) und Renate Müller (BAG Vorstandsmitglied) rundeten mit Ihren Beiträgen zur MAVO-Novellierung und zu aktuellen Entwicklungen in der Arbeitsrechtlichen Kommission die Tagung ab.

Neben den interessanten Vorträgen hatte der Erfahrungsaustausch mit den Kollegen einen unschätzbaren Wert. Wir konnten feststellen, dass wir alle im gleichen Boot sitzen und dass wir die Auswirkungen der Gesundheitspolitik täglich in unseren Kliniken erleben.

UNSER FAZIT:

Wir können sagen, dass unser Krankenhaus so manch anderem doch ein paar Schritte voraus ist.

Wir sind überzeugt, dass die anstehenden Veränderungen und Herausforderungen nur gemeinsam erfolgreich bewältigt werden können. Der berühmte „Blick über den Tellerrand“ eröffnet dabei nicht selten neue Perspektiven.

Bettina Beck

Beispiel aus der Praxis: „Nachdem bei einer Japanerin eine Therapie gegen Blutkrebs nicht richtig anschlug, brauchte das KI-System Watson von IBM nur zehn Minuten, um 20 Millionen klinische Studien zu durchforsten und eine besonders seltene Form von Leukämie zu diagnostizieren. Wissenschaftler hätten dafür wohl zwei ganze Wochen benötigt.“(FAZ, 6/2017)

Gespannt lauschten die Teilnehmer der Tagung den Referenten.

Bestens vertreten

mav
Wir. Für Sie.

Die einzelnen Mitglieder der Mitarbeitervertretung (MAV) vom Gesamtstandort des Krankenhauses Barmherzige Brüder Regensburg und des Paul Gerhardt Hauses stellen sich vor.

intern: Kathrin Altmann, welche Aufgaben übernehmen Sie im Haus?
Altmann: Ich habe als Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin sechs Jahre auf der pädiatrischen Station K2 in der Hedwigsklinik gearbeitet. Seit meinem Pflegepädagogikstudium bin ich als primäre Praxisanleitung tätig. Das bedeutet, ich übernehme vor allem in der praktischen Pflegeschülerausbildung eine koordinierende, unterstützende und organisierende Funktion als Ergänzung zu den Praxisanleitern auf den einzelnen Stationen der Klinik St. Hedwig.
Ich bin außerdem an verschiedenen hausinternen Projekten und der Erstellung von wissenschaftlich und pflegepädagogisch fundierten Konzepten zur Optimierung der Pflegeschülerausbildung beteiligt.

intern: Wie lange sind Sie schon im Haus beschäftigt?
Altmann: Mit meiner Ausbildung zur Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin bin ich seit 10 Jahren im Haus beschäftigt.

intern: Haben Sie eine spezielle Funktion in der MAV? Wenn ja, beschreiben Sie Ihre besondere Funktion.
Altmann: Ich bin in der Arbeitsgruppe Öffentlichkeitsarbeit und schreibe beispielsweise gemeinsam mit meinen MAV-Kollegen Artikel für die Intern und die Misericordia. Auch bei der Erstel-

lung unseres neuen MAV Flyers war ich beteiligt.

intern: Waren Sie schon einmal bei der MAV und wenn ja, wie lange engagieren Sie sich schon?
Altmann: Das ist meine erste Amtsperiode.

intern: Welches Thema beschäftigt Sie persönlich am meisten im Rahmen Ihrer MAV–Tätigkeit?
Altmann: Ich frage mich sehr oft, warum Mitarbeiter die Hilfe oder den Rat der MAV so zögerlich in Anspruch nehmen. Auch die Teilnahme an den MAV-Wahlen oder der Mitarbeiterversammlung ist gering.

intern: Was macht Ihnen persönlich bei Ihrer MAV–Tätigkeit am meisten Spaß?
Altmann: Es gibt zwei Aspekte, die mir hierzu einfallen.
Einerseits ist es meine persönliche Entwicklung, die ich aufgrund der MAV–Tätigkeit und der besuchten Schulungen erlebe.
Andererseits finde ich es schön, zu einer guten Dienstgemeinschaft an „unserem“ Krankenhaus beitragen zu können – und das gelingt auf viele verschiedene Arten, durch die Mitarbeit am Rentnertreff genau so wie durch die persönliche Beratung der Mitarbeiter.

intern: Wie, wo und wann kann man Sie persönlich erreichen, wenn Gesprächsbedarf besteht?
Altmann: Ich bin telefonisch und über Email zu erreichen und natürlich jederzeit auch gerne persönlich. Vertraulichkeit ist für mich in diesem Zusammenhang sehr wichtig.
Es kann sein, dass ich nicht sofort Auskunft geben kann, sondern nachlesen oder, wenn gewünscht, Rücksprache mit einem MAV–Kollegen halten möchte.

intern: Wollen Sie den Lesern noch etwas mitteilen?
Altmann: Zögern Sie nicht, die MAV um Rat und Hilfe zu fragen.
Die MAV der Barmherzigen Brüder Regensburg ist eine sehr erfahrene MAV und nimmt die Schweigepflicht, zu der sie gesetzlich verpflichtet ist, sehr ernst!

intern: Vielen Dank für das Interview.

Unwetter suchte Regensburg heim

Aufgrund der schweren Unwetter war die Tiefgarage der Klinik St. Hedwig in der Nacht vom 30. Mai überflutet. Die Freiwillige Feuerwehr pumpte das Kellergeschoss aus. Dank der hervorragenden Zusammenarbeit zwischen der Feuerwehr, der Leitstelle und den Mitarbeitern der Klinik St. Hedwig kam es zu keinerlei Beeinträchtigungen im Klinikbetrieb. „Ich danke allen Mitarbeitern und den Einsatzkräften der Feuerwehr ganz herzlich für ihren engagierten Einsatz“, betonte Sabine Beiser, Geschäftsführerin der Klinik St. Hedwig.

Am Klosterberg feierten die Teilnehmer eine Andacht.

Biker stürmten den Klosterberg

Am 2. Juni war es in Regensburg wieder soweit: 41 Biker trafen sich auf dem „Deckel“ des Krankenhauses Barmherzige Brüder in Regensburg zur 2. Motorradwallfahrt, um sich auf den Weg nach Reichenbach zu machen.

Aus allen Berufsgruppen - vom Chefarzt bis zum Prior – waren wieder die Motorradfans am Start. Neben sechs Bikern aus Reichenbach war auch wieder unser Prior, Frater Seraphim Schorer, unter den Teilnehmern. Er erhielt dieses Jahr Verstärkung aus dem Konvent durch Frater Svorad. Nach dem Reisesegen durch Pfarrer Bernhard Hofer brachen wir in drei Gruppen auf.

REISESEGEN FÜR DIE FAHRER

Am Klosterberg angekommen, feierten wir in der Hauskapelle gemeinsam mit Geschäftsführer Roland Böck, dem

Hausgeistlichen Pater Marek Michalak und den Bewohnern Andacht. Die Helme lagen vorm Altar, symbolisch als Kreuz gelegt, bittend für eine unfallfreie Saison. „Lass sie immer wieder wohlbehalten zu Hause ankommen“, wünschte Pater Marek beim Segen im Freien. Seelisch gestärkt, sorgte man sich auch gleich für das leibliche Wohl in der Klosterschenke. Ein Teil der Truppe startete an dem sonnigen Tag noch zu einer Bayerwald-Tour, die anderen zogen zurück nach Regensburg.

Pater Marek segnete Fahrer und Motorräder (oben); die Helme legten die Biker symbolisch als Kreuz vor den Altar.

Bei so viel Zuspruch und tollem Miteinander wird es sicher auch 2019 wieder eine Motorradwallfahrt geben. Gerne würden wir auch Mitarbeiter aus den Verbundkrankenhäusern Schwandorf und Straubing begrüßen.

Stefanie Suchy

Pastoralrat neu konstituiert

Am 30. April formierte sich der Pastoralrat entsprechend der vorgegebenen Satzung personell neu. Die in dieses Gremium berufenen Mitarbeiter wurden auf Vorschlag der Geschäftsleitung und von Pater Provinzial für diese Aufgabe ausgewählt. Die Berufung erfolgt für vier Jahre. Ordensinterne Vorgabe regeln die Zusammensetzung des Pastoralrats: In jeder Einrichtung der bayerischen Ordensprovinz sind der Prior, die Geschäftsführung, die Seelsorge sowie Vertreter der Ordensgemeinschaften per se Mitglieder dieses Gremiums. Erweitert wird dieser Personenkreis durch Mitarbeiter aus den verschiedenen Berufsbereichen der Einrichtungen.

Aus ihrer Mitte wählen sie einen Vorsitzenden, einen stellvertretenden Vorsitzenden und einen Schriftführer. Die drei Gewählten stellen zusammen mit dem Prior, der Geschäftsführung und der Seelsorge den Vorstand des Pastoralrates.

Bei der Provinzdefinitoriumssitzung am 12. März wurden für das Krankenhaus Barmherzige Brüder Regensburg und das Paul Gerhardt Haus für das Quadriennium 2018 bis 2022 insgesamt 22 Mitglieder berufen, aus denen bei der konstituierenden Sitzung Josef Aigner als Vorsitzender, Ruth Wagner als stellvertretende Vorsitzende und Marianne Scheimer als Schriftführerin gewählt wurden. Die vollständige Nennung sämtlicher weiterer Mitglieder ist aus Platzgründen im Intranet zu finden.

Im Intranet und auf Plakaten auf den Infotafeln der Stationen kündigt der Pastoralrat über das Jahr seine Vorhaben sowie Aufgaben an. Es lohnt sich, regelmäßig einen Blick darauf zu werfen! Der Pastoralrat freut sich über Anregungen und Unterstützung bei seiner Arbeit. Kontaktaufnahme kann jederzeit über E-Mail oder natürlich auch durch das persönliche Gespräch erfolgen.

Josef Aigner, Pastoralratsvorsitzender

Fußball-WM ohne Klaus Eder

Deutschlands bekanntester Physiotherapeut, Klaus Eder aus Donaustauf, konnte dieses Jahr die Fußball-Nationalmannschaft leider nicht nach Russland begleiten. Er litt aufgrund einer Wirbelkanalstenose unter so starken Schmerzen, dass er sich schwerem Herzens kurz vor WM-Start zu einer Operation durchringen musste. Er suchte dazu das Krankenhaus Barmherzige Brüder auf.

RUNDUM ZUFRIEDEN

Neurochirurgie-Chefarzt Dr. Adolf Müller operierte ihn noch am Pfingstsonntag erfolgreich. „Dr. Müller ist ein toller Arzt“, bekräftigte Eder zwei Wochen nach der OP bei einem Spaziergang durch den Patientengarten. „Überhaupt möchte ich meinen großen Dank an die Ärzte, die Pflege und die Physiotherapie-Kollegen ausrichten, die mich so schnell wieder mobilisiert haben.“

Zur Fußball-WM könne er leider nicht mitfahren, da er nicht alles geben könne und noch zu sehr eingeschränkt sei.

Im Krankenhaus erreichten ihn nicht nur Presseanfragen vielzähliger deutscher Medienhäuser, sondern auch Genesungswünsche aus aller Welt von den USA über China bis Oslo.

Auch von uns aus weiterhin gute Besserung!

Svenja Uihlein

EINLADUNG

SOMMERFEST

Ein Tag im Brüdergarten

Samstag, 14. Juli 2018

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

auch in diesem Jahr wollen wir gemeinsam mit Ihnen unser Sommerfest im Brüdergarten feiern. Dazu laden wir Sie, Ihre Partner und Ihre Kinder, ganz herzlich ein. Wir beginnen mit einem ökumenischen Gottesdienst im Festzelt.

Für die Kinder gibt es wie jedes Jahr ein breites und kurzweiliges Unterhaltungsangebot.

Wir freuen uns auf die Zeit mit Ihnen.

Sabine Beiser
Geschäftsführerin
Klinik St. Hedwig

Dr. Andreas Kestler
Geschäftsführer
Prüfeninger Straße

Stefan Pollmann
Geschäftsführer
BBSG GmbH

Martina Ricci
Geschäftsführerin
Prüfeninger Straße

Frater Seraphim Schorer
Prior, OH

Kulinarisches Angebot

- Gegrillte Schweinehalssteaks
- Gegrillte Bauchscheiben
- Bratwürstl vom Geflügel und Schwein
- Gegrillte Putensteaks
- Kraut-Schupfnudel-Pfanne
- Salatbuffet
- Kaiserschmarrn mit Apfelmus
- Kaffee und Gebäck
- Eis

Attraktionen für Kinder

- Mega Kicker für Kids für bis zu 10 Kinder
- Shark Attack
- Standard- und Piratenhüpfburg
- Ponyreiten
- Nostalgiekarusell
- Kinderschminken
- Ballonkünstler auf Stelzen
- Kasperltheater
- Spiele

Programm

- 15.00 Uhr
  Beginn Sommerfest
  mit einem ökumenischen
  Familienwortgottesdienst
  im Festzelt
- Anschließend (ab 16.00 Uhr)
  Essensausgabe und Ausschank

Bitte haben Sie Verständnis, dass das Fest nur für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie deren Partner und Kinder gedacht ist. Daher ist eine Teilnahme ohne Zugangsbänder nicht möglich. Diese Bänder können bis zum 11. Juli 2018 bei der MAV abgeholt werden.

BARMHERZIGE BRÜDER
Krankenhaus Regensburg

BARMHERZIGE BRÜDER
Klinik St. Hedwig
Regensburg

BARMHERZIGE BRÜDER
Paul Gerhardt Haus
Regensburg

BBSG GmbH

Aus dem Krankenhausverbur

Provinzleitung beruft Pastoralrat

Die Provinzleitung der Barmherzigen Brüder tagte am 18. Mai im **Krankenhaus St. Barbara Schwandorf**. Geschäftsführer Dr. Martin Baumann begrüßte Pater Provinzial Benedikt Hau und die vier Provinzräte Frater Seraphim Schorer, Frater Emerich Steigerwald, Frater Bernhard Binder und Pater Thomas Väth. In dieser Sitzung wurden sowohl die Mitglieder des Ethikkomitees Schwandorf als auch die Mitglieder für den neu zugründenden Pastoralrat für das Quadriennium 2018 bis 2022 berufen. Die Sitzung des Provinzrates endete mit dem Mittagessen und einer anschließenden Führung durch den Rohbau des Neu- und Erweiterungsbaus.
In allen Ordenseinrichtungen der Barmherzigen Brüder gibt es einen Pastoralrat. Dieser wird gebildet aus im jeweiligen Konvent lebenden Brüdern, hauptamtlichen Mitarbeitern der Seelsorge, der Krankenhausleitung und Mitarbeitern aus verschiedenen Bereichen des Hauses.
Auftrag des Pastoralrates ist es, die Barmherzigen Brüder in ihrem spirituellen Auftrag zu unterstützen und Ihnen zu helfen, den Geist und das Charisma des heiligen Johannes von Gott lebendig zu halten. Der Pastoralrat richtet sich mit seinen vielfältigen Angeboten sowohl an alle Mitarbeiter des Hauses als auch an die Patienten und deren Angehörige.

Vorgehen bei Demenz

In unserem Arbeitsalltag begegnen uns immer häufiger demenzkranke Patienten. Dieses Phänomen kennen alle Abteilungen und Stationen gleichermaßen, und es wird in Zukunft für uns alle noch deutlich an Bedeutung gewinnen. Das **Krankenhaus Barmherzige Brüder München** hat sich diesem Thema gestellt.
Im März 2017 wurde unter der Leitung von Dr. Stefanie Martin, Leitende Ärztin der Sektion Akutgeriatrie, ein Projekt zum Thema „Vorgehen bei Demenz am KBBM“ begonnen.
Zum Ziel hat das Projekt die optimierte, „krankheitsorientierte“ Versorgung dementer Patienten sowie den ressourcenorientierten, „stressfreien“ Umgang mit dementen Patienten zu ermöglichen. Dafür gilt es zu sensibilisieren und die Kompetenz aller Berufsgruppen zu steigern.

Orientierungshilfen für demente Patienten

In einer interdisziplinären und interprofessionellen Projektgruppe wurden Schwerpunkte wie Orientierungsstörungen, Kommunikation, Ernährung, Schmerztherapie, herausforderndes Verhalten und freiheitsentziehende Maßnahmen herausgearbeitet und zum Teil bereits umgesetzt. So wurden zum Beispiel Orientierungshilfen entwickelt - auf den Patienten abgestimmte Türbilder, große Zimmernummern, Piktogramme, Uhren, Kalender - und bereits auf der Station 2-3 mit sehr guten Ergebnissen erprobt. Eine entsprechende Ausstattung im ganzen Bettenhaus ist in Planung. Auf Station 2-3 und E-4 ist zudem jeweils eine Beschäftigungskiste hinterlegt, die verschiedene Materialen (Spiele, Puzzle, Memory, Bücher) enthält.

Sch

Bayer

München

nd

MTRA-Workshop

Teilnehmer des Workshops.

Im April organisierte die Klinik für diagnostische und interventionelle Radiologie des **Klinikum St. Elisabeth in Straubing** unter der Leitung von ltd. MTRA Johann Kräh in Zusammenarbeit mit der Firma Medtronic einen MTRA-Workshop. Unterstützt wurde die Durchführung von einem Team aus ärztlichen und nichtärztlichen Mitarbeitern.

GEFÄSSINTERVENTIONEN

In der begehrten Weiterbildungsveranstaltung von Chefarzt Dr. Hannes Häuser und seinem Team konnten interventionell tätige MTRAs ihr Fachwissen auffrischen und vertiefen. Ein sehr abwechslungsreiches Fortbildungsprogramm beleuchtete hier über zwei Tage verschiedenste Aspekte rund um das Thema „Gefäßinterventionen“.
Den Einstieg bildeten Vorträge über grundlegende Themen mit Schwerpunkten zu Patientenaufklärung und Arbeitsplatzorganisation mit Dokumentation. Praktische Trainingsmöglichkeiten bot ein spezieller Gefäßtrainer, bereitgestellt durch die Firma Medtronic. Das individuelle Handling von Selektiv- und Ballonkathetern, Gefäßstents sowie Embolisationsmaterialien konnte an eigens dafür vorbereiteten Untersuchungstischen ausprobiert und geübt werden. Gerade dieser Realitätsbezug ist Chefarzt Dr. Häuser immer ein besonderes Anliegen beim Gestalten von Fortbildungsveranstaltungen. Zusätzlich wird im Rahmen von Life-Cases den Teilnehmern daher ein aktives Mitwirken durch zum Beispiel steril assistieren am Angio-Tisch ermöglicht.

Impressum

29. Jahrgang
Ausgabe: 07/18
Herausgegeben vom
Krankenhaus Barmherzige Brüder GmbH
Prüfeninger Str. 86, 93049 Regensburg
Verantwortlich: Sabine Beiser, Geschäftsführerin
Redaktion: Svenja Uihlein, Bianca Dotzer Kristina Lehner
Titelbild: S. Uihlein
Bilder: altrofoto.de, Clemens Mayer, S. Uihlein, B. Dotzer, A. Käsbauer, U. Nicklas, F. Stierstorfer, J. Kräh, K. Altmann, ZERO Werbeagentur, München (Abbildung: FinePic, München)
Druck: Marquardt, Prinzenweg 11a, 93047 Regensburg
Auflage: 2385
erscheint zehn Mal jährlich

Redaktionsschluss für die 8 · 9/18-Ausgabe: 2. Juli 2018.
Redaktionsschluss ist immer der erste Wochentag des Monats vor Erscheinen der Ausgabe.
Kontakt Pressestelle:
Tel. 0941 / 369-1091
Texte und druckfähiges Bildmaterial bitte an: pressestelle@barmherzige-regensburg.de

Hinweise:
Jeder Autor ist für die Inhalte seines Artikels selbst verantwortlich. Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Texte stilistisch zu überarbeiten und zu kürzen. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit der Texte wird bei Personennennung auf die ausführliche Schreibweise „-er und -innen“ verzichtet. Generell werden stattdessen die Begriffe stets in der kürzeren Schreibweise (z. B. Mitarbeiter) verwendet. Dies versteht sich als Synonym für alle männlichen und weiblichen Personen, die damit selbstverständlich gleichberechtigt angesprochen werden. Die Redaktion macht darauf aufmerksam, dass die „intern“ und die „misericordia“ im Internet veröffentlicht werden. Dadurch können sämtliche Inhalte durch Suchmaschinen aufgefunden und der breiten Öffentlichkeiten zugänglich gemacht werden.

Fort- und Weiterbildung

Veranstaltungshinweise des Bildungszentrums

Juli 2018

FWB:
WUNDMANAGEMENTTREFFEN: GRUNDLAGEN DER MODERNEN WUNDVERSORGUNG (WB.-NR. 5155)

Termin:	19.07.2018, 14.15 – 15.45 Uhr
Zielgruppe:	Für Ärzte, Wundmanager und Pflegefachkräfte, die eine moderne Wundversorgung durchführen
Referenten:	Nicole Kastl und Berthold Brosig

CLINIC PLANNER (WB.-NR. 5171)

Termin:	24.07.2018, 09.00 – 12.00 Uhr
Zielgruppe:	Für Zeitverantwortliche in den Abteilungen, die sich neu mit dem Clinic Planner befassen oder zur Auffrischung für zeitverantwortliche Mitarbeiter
Referentin:	Claudia Almesberger

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!
Ausführliche Informationen finden Sie in unserem Fort- und Weiterbildungsprogramm 2018 und im Intranet.

Oktober 2018

FKE:
KOMMUNIKATION II „HERAUSFORDERNDE FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IM ALLTAG“ (WB.-NR. 5529)

Termin:	11./12.10.2018 1. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr, 2. Tag: 08.30 – 17.30 Uhr
Veranstaltungsort:	Forum Atrium, Regensburg
Zielgruppe:	Alle Führungskräfte, die bereits am Basis-Workshop teilgenommen haben
Referent:	Ernst Niebler, eo ipso
Anmeldeschluss:	26.07.2018

KOMMUNIKATION III
„FÜHRUNGSKOMMUNIKATION IN SICH VERÄNDERNDEN UMWELTEN“ (WB.-NR. 5539)

Termin:	16.10.2018 09.00 – 18.00 Uhr
Veranstaltungsort:	Forum Atrium, Regensburg
Zielgruppe:	Alle Führungskräfte, die bereits am Basis-Workshop teilgenommen haben
Referent:	Ernst Niebler, eo ipso
Anmeldeschluss:	31.07.2018

KOMMUNIKATION I
„MITARBEITERJAHRESGESPRÄCHE ZIELORIENTIERT, SOUVERÄN UND ERFOLGREICH FÜHREN“ (WB.-NR. 5544)

Termin:	24./25.10.2018 1. Tag: 09.00 – 18.00 Uhr, 2. Tag: 08.30 – 17.30 Uhr
Veranstaltungsort:	Forum Atrium, Regensburg
Zielgruppe:	Alle Führungskräfte, die bereits am Basis-Workshop teilgenommen haben
Referent:	Ernst Niebler, eo ipso
Anmeldeschluss:	09.08.2018

Fragen beantwortet Ihnen:
Kristin Keitlinghaus,
Leiterin Personalentwicklung und Bildung
Kontakt: -1753